

1. Vergleiche die Sätze der folgenden Satzpaare miteinander.  
Ergänze die fehlenden Ausdrücke in den unvollständigen Sätzen.
  - a) Wie kannst du nur so dein Geld verschwenden?
  - b) Wie kannst du nur so dein Geld zum Fenster hinauswerfen?
  - c) Ich bin hier wohl völlig überflüssig!
  - d) Ich bin hier wohl das ..... Rad am Wagen!
  - e) Es ist schlimm, dass unsere Nachbarn sich ständig in die Haare kriegen.
  - f) Es ist schlimm, dass unsere Nachbarn sich ständig streiten.
  - g) Er macht oft aus einer Mücke .....
  - h) Er übertreibt oft stark.
  - i) Torben ist bei unserem Lehrer sehr .....
  - j) Torben hat bei unserem Lehrer einen Stein im Brett.
  - k) Bei neuen Ideen ist Tim oft .....
  - l) Bei neuen Ideen ist Tim oft ganz begeistert.
  - m) Der Kerl ist ..... !
  - n) Der Kerl hat wohl einen Vogel!
  - o) Sebastian steckt den Kopf in .....
  - p) Sebastian will die Gefahr nicht sehen.
  - q) Tina stellt sich immer ungeschickt an.
  - r) Tina hat zwei linke Hände.
2. Unterstreiche jeweils den Satz, der „bildhafte“ Sprache verwendet.
3. Warum drückt man seine Gedanken wohl gern in „bildhafter“ Sprache aus?
4. Wie könnte die Redewendung *Geld zum Fenster hinauswerfen* entstanden sein?  
Denke darüber auch bei den anderen Redewendungen nach.

## 1. Füge in die Lücken Tierbezeichnungen ein.

- o Er zögerte lange, doch dann ließ er die ..... aus dem Sack.
- o Mit Stefan habe ich noch ein ..... zu rupfen.
- o Martha sitzt auf einem hohen .....
- o Peter wird beim Segeln immer schlecht.  
Auch jetzt steht er wieder an der Reling und füttert die .....
- o Als Tina die Sechs in Mathe zurück bekam, stand sie da wie ein begossener .....
- o Herr Meyer ist der einzige Mann im Kollegium, und er findet es gut, der ..... im Korb zu sein.
- o Hättest du ihm doch nichts von dem Auto erzählt.  
Damit hast du ihm wirklich einen ..... ins Ohr gesetzt.
- o Das stimmt doch gar nicht: Da hat dir Lotta einen ..... aufgebunden.
- o Du siehst so bedrückt aus, ist dir eine ..... über die Leber gelaufen?
- o Herr Schiller ist ganz harmlos. Er kann keiner ..... was zuleide tun.



## 2. Vervollständige die folgenden Sprichwörter.

- o Eine Schwalbe macht noch keinen .....
- o Ich glaub, mich tritt ein ..... !
- o Ich denk, mich laust der .....
- o Da lachen ja die .....
- o Da liegt der Hase im .....
- o Besser ein Spatz in der Hand  
als ..... auf dem Dach .
- o Ein blindes Huhn findet .....
- o Mein Name ist Hase, .....

Betreff: **Ich sitze in der Tinte!**

Von: Florian@dede.de

An: Lennart@dede.de

Hi Lennart,

gestern ist mir wirklich das Herz in die Hose gerutscht. Mathias wollte mir einen Denkkzettel verpassen, weil wir ihm einen Bären aufgebunden haben. Angeblich tanzen wir ihm auf der Nase herum. Gestern wollte er mir nun den Marsch blasen. Ich machte mich aber schnell vom Acker. Ich warne dich: Sei auch du auf der Hut!

Florian

1. Unterstreiche die Redewendungen im Text.
2. Durch welche der folgenden Redewendungen könnten die im Text ersetzt werden? Ordne zu.

kalte FüÙe kriegen	<i>das Herz rutscht einem in die Hose</i>
Augen und Ohren offen halten	.....
eine Abreibung verpassen	.....
die Fliege machen	.....
jemandem die Leviten lesen	.....
jemandem auf den Wecker gehen	.....
jemandem hinters Licht führen	.....
in der Klemme sitzen	.....

3. Können alle Redewendungen einfach so ausgetauscht werden? Wo erkennst du Bedeutungsunterschiede?



1. Wie ist es möglich, dass Regierungspartei und Oppositionspartei sich im Wahlkampf auf dieses gemeinsame Wahlplakat einigen könnten?  
 .....  
 .....
  
2. Erläutern Sie die beiden verschiedenen „Lesarten“ folgender Sätze, indem Sie für jede Lesart einen umschreibenden Satz formulieren:
  - Tante Berta nimmt den kleinen Franz gerne auf den Arm.  
*Sie nimmt ihn gerne in ihre Arme und hebt ihn hoch.*  
*Sie.....*
  - Er ist noch mal mit einem blauen Auge davongekommen.  
 .....  
 .....
  - Das geht aber auf deine Rechnung.  
 .....  
 .....
  - Es passiert oft, dass sie etwas in den falschen Hals kriegt.  
 .....  
 .....
  - Meinst du wirklich, dass die morgen alle auf der Straße sitzen werden?  
 .....  
 .....
  
3. Suchen Sie weitere Redewendungen, bei denen sowohl die wörtliche als auch die übertragene Lesart möglich sind.  
 .....  
 .....  
 .....

Widersinnig ist es,

...wenn eine Eskimofrau ihren Mann auf die Palme bringt.

...wenn ein Stehkragen sitzt.

...wenn ein Rechtsanwalt, nach seinem Wohlbefinden gefragt, die Antwort gibt:

Ich kann nicht klagen.

...wenn einem Vegetarier alles Wurst ist.

...wenn ein Rohköstler vor Wut kocht.

...wenn ein Dicker sich schleunigst dünne macht.

...wenn die Inquisition einen Ketzer ins Gebet nimmt.

...wenn ein Anstreicher nicht Farbe bekennt.

1. Warum erscheinen diese Sätze widersinnig?
2. Betrachten Sie den mehrdeutigen Teil des Satzes. Worin besteht jeweils ein Vergleichspunkt zwischen dessen beiden Bedeutungen?
3. Suchen Sie eigene Beispiele für solche scheinbar widersinnige Verwendungen von Redewendungen.
4. Setzen Sie in den folgenden „Sagwörtern“ den fehlenden ersten Teil aus dem Kasten ein.

„Alter schützt vor Torheit nicht“, .... „Alles mit Maß“, .... „Aller Anfang ist schwer“, .... „Umsonst ist nur der Tod“, .... „Scherben bringen Glück“, .....  
 „Zeit ist Geld“, ..... „Das Alter geht vor“, ..... „Aller guten Dinge sind drei“, ...

„Aller guten Dinge sind drei“, sagte das vierte Rad am Wagen und ließ die Luft ab.

..... sagte der Lausbub und stieß die Großmutter die Treppe hinab.

..... sagte die Greisin und ließ sich liften.

..... sagte der Bestatter und stellte der Witwe die Rechnung aus.

..... sagte der Dieb und stahl zuerst den Amboss.

..... sagte der Schneider und schlug seine Frau mit der Elle tot.

..... sagte der Ober und addierte das Datum dazu.

..... sagte der Glaser und warf den Leuten die Scheiben ein.

5. Beschreiben Sie, welche Struktur Sagwörter haben (vom Sprichwort zum Sagwort). Wie kommt die Pointe in den Sagwörtern zustande?
6. In den folgenden Sagwörtern wird noch auf zwei weitere Redewendungen und ein weiteres Sprichwort angespielt. Welche sind es?
  - o „Auf Regen folgt Sonnenschein“, sagte der Spaziergänger, bevor er vom Regen in die Traufe kam.
  - o „Unkraut vergeht nicht“, sagte der Gärtner, als er nicht ins Gras biss.
  - o „In der Kürze liegt die Würze“, sagte der Kannibale und kostete die Beine des Lügners.